

Neben Klassik auch afrikanische Rhythmen

MUSIK Sommerkonzert von Soli Deo Gloria in Loga begeisterte die Zuhörer

Zahlreiche Besucher kamen zu der Veranstaltung in der Friedenskirche. Eine Besonderheit des Abends war die Aufführung des Werkes „Kyrie eleison“.

LOGA - Das Sommerkonzert des Chores Soli Deo Gloria lockte zahlreiche Besucher in die Friedenskirche in Loga. Das Repertoire umfasste neben Werken bekannter Komponisten wie van Beethoven und Händel auch afrikanische Kompositionen.

Die Auswahl der afrikanischen Lieder erwies sich angesichts der Fußballweltmeisterschaft als zeitnah. Besonders dieser Teil löste eine Begeisterung aus, welche die Zuhörer mitsingen und -klatschen ließ.

Eröffnet wurde das Konzert durch das Lied „Niemand sonst hat solche Macht“. Schon in den ersten Takten wurde hörbar, dass dieser Abend ganz besondere Klänge offenbaren würde, denn der Chorgesang wurde von einem professionellen Streichquartett mit Klavierbegleitung untermalt.

Eine Besonderheit des Abends war die Uraufführung des Werkes „Kyrie elei-



Der Chor Soli Deo Gloria animierte die Zuhörer in der Friedenskirche vor allem bei den afrikanischen Liedern zum Mitsingen und -klatschen.

son“, welches von Tai-Lee Park komponiert und vom 15-jährigen Martin Hendriks auf dem Cello begleitet wurde. Der gelungene Wechsel zwischen homophonen und polyphonen Gesangsabschnitten ließen die Worte „Kyrie eleison“ in immer neuen Klangfarben erklingen. Ebenso hervorzuheben war die Vertonung der Jahreslosung durch Tai-Lee Park. Durch sein ausdrucksstarkes Dirigat gelang es ihm, innerhalb weniger Minuten das gesamte Publikum zum gemeinsamen Gesang zu bewegen. Die afrikanischen Gesänge präsentierte der Chor

sehr farbenfroh. Die Begleitung des Chores durch Jo Buring mit einer Djembé sowie die tänzerischen Bewegungen der Sänger zur Rhythmik der afrikanischen Lieder ließ die Zuhörer in eine andere musikalische Welt eintauchen. Insbesondere das Lied „Sanna, sannanina“ aus Südafrika zeigte, dass der Chor diese Art der Musik verinnerlicht hat und seine Zuhörer mitzureißen vermag.

Zum Abschluss erklangen Kompositionen mit einem erhöhten Anforderungsniveau. Als Meisterleistung erwies sich der Vortrag „Das ist meine Freude“. Hier zeigte

sich, dass eine sehr intensive Probenarbeit auch die Bewältigung solch schwerer Kompositionen ermöglicht. Der Vortrag des „Halleluja“ bildete einen gelungenen Abschluss.

Zwischen den einzelnen Gesangsdarbietungen brillierte in der Friedenskirche die Solistin Jin-Hee Park mit außergewöhnlichen Violin-Soli, die von der Pianistin Hye-Young Cho professionell begleitet wurden. Die technische Präzision und ausdrucksvolle, gefühlvolle Spielweise versetzte das Publikum in der Friedenskirche ins Staunen.